

## Jahresbericht 2011 / 2012

---

1. Editorial	2
2. Ein Jahr im VVe lehren	2
3. Projektberichte	3
- PC-Kurse in 2 Institutionen	3
- Fotolager Neuthal	5
- Kunsttherapie im Start Again	9
- Ulmenhof- und AWG-Frauenband „MRBH“	12
- Zusatzstunden in der Arche	13
4. Statistisches	15
5. Projekte, tabellarisch	18
6. Jahresrechnung und Revisionsbericht	19
7. Liste der Mitglieder	22

## 1. Editorial

---

Wieder einmal neigt sich ein Schuljahr dem Ende zu, indem wir einige Änderungen zu verzeichnen haben. Roger Clausen hat sich entschieden ein Jahr zu pausieren. In Sara Mettauer haben wir jemanden gefunden, die diese Vertretung hervorragend übernimmt.

Auch unsere Bildungsprojekte sind ein voller Erfolg. Die teilnehmenden Institutionen bieten nun diverse Kurse an, die unsere SchülerInnen bestens auf ihre Zukunft vorbereiten. Vom Kochen, Nähen, Computerkurs bis hin zur Fotografie wird alles angeboten. Diese Aufzählung ist alles andere als komplett. Die meisten Kurse sind Wiederholungskurse, damit sich Gelerntes vertiefen kann und auch nächste Generationen von SchülerInnen von den vielfältigen Angeboten profitieren können. In diesem Sinne schliessen wir ein sehr gutes VVe-Schuljahr ab und hoffen, dass wir weiterhin auf diese Art und Weise Gutes tun und unsere SchülerInnen auf das Leben im ersten Arbeitsmarkt vorbereiten können.

Auch dieses Jahr herzlichen Dank all denen, die helfen dies zu ermöglichen.

Neuthal, im August 2012

Hansjürgen Freier, Präsident

## 2. Ein Jahr im VVe lehren

---

„Was ist VVe? Noch nie gehört“! Dies war oft die Antwort, nachdem ich über meinen neuen Job erzählt hatte.

Seit Februar 2012 arbeite ich als Lehrerin in der Arche in Bülach, im Start Again in Zürich und im Ulmenhof in Ottenbach, befristet für ein Jahr, da mein langjähriger "Vorgänger" und "Nachfolger" Roger ein Jahr Urlaub bewilligt erhalten hat.

Da ich am Ende meines Psychologiestudiums bin und in meinem ersten Beruf Lehrerin war, ist für mich dieses befristete Stellenangebot eine tolle Chance und Herausforderung, viel Neues zu lernen sowie auch Erfahrenes weiterzugeben. Ein vielseitiger Schnittpunkt zwischen Pädagogik und Psychologie mit suchterkrankten Menschen in Therapie.

Für mich ist es ein äusserst spannender, interessanter und spezieller Job, der mich sehr flexibel hält. Jeder Mensch ist individuell und so hat sich auch der Unterricht im VVe gestaltet - von Steinhauen über Fotografieren hin zu Pflanzenkunde, Jus, Englisch, Deutsch, Mathematik, Bewerbungsschreiben, usw. Neben allem Pädagogischen, Didaktischen und Psychologischen bleibt man aufmerksam, wach und im „Jetzt“. Ich habe gespürt, wie grundlegend eine gewisse Struktur für den Menschen ist, welche man zum Beispiel mit der Methode Unterricht geben kann und wie wertvoll es ist, eine herzliche und wohlwollende Atmosphäre zu generieren.

Der Job gefällt mir sehr gut und ich freue mich noch ein weiteres Semester als Lehrerin vom VVe angestellt zu sein. Vielen Dank für diese Gelegenheit. Ich bin überzeugt davon, dass der Bildungstag in den Institutionen etwas sehr Wertvolles ist und wünsche dem Verein Volksschulergängung noch eine sehr lange Zukunft!

Sara Mettauer

### 3. Projektberichte

---

#### PC-Kurs im Neuthal

Wir Klienten vom Neuthal haben während einer Dauer von 8 Lektionen an einem PC-Basiskurs teilgenommen.

Inhalt dieses Kurses war:

- Wie ist das Innenleben eines PCs aufgebaut? Wie arbeiten die einzelnen Komponenten miteinander zusammen?

Dies war Thema unserer ersten Lektion und sollte uns, meiner Meinung nach, ein Basiswissen über den PC geben. Es ging auch darum, die Angst, die manche Leute mit dem PC haben, zu überbrücken. Damit wir sehen, dass der Computer nichts Abgehobenes ist.

- In der zweiten Lektion ist es um die Frage gegangen, was ist ein Betriebssystem und wie arbeitet es?

Vieles ist mit dem PC möglich. Oft muss man nur wissen, wo man suchen soll. Dieser Grundsatz wurde uns in dieser Lektion vermittelt. Ausserdem haben wir die wichtigsten Orte für Einstellungen kennen gelernt und ebenso die Unterschiede von Windows zu anderen Betriebssystemen, auch Vieles über die Geschichte und die Entwicklung des PCs.

- Nachdem das Fundament gelegt war, haben wir begonnen uns mit dem Office auseinanderzusetzen. Zuerst haben wir uns ins Word eingearbeitet.

Wir haben gelernt, wie man beispielsweise einen Brief formatiert und haben erfahren, welche Tastenkombinationen und Werkzeuge einem Anwender das Leben wirklich einfacher machen. Das „Word“ sollte einem helfen. Man sollte nicht herumkämpfen müssen, wenn man einen Text formatieren will. Es sind oft Kleinigkeiten, die es einem Anwender einfacher machen und auch diese haben wir kennengelernt. Und wir haben gelernt, wie man im Word eine Tabelle erstellt. Am Ende dieser Lektion waren wir alle in der Lage, mit Word zu arbeiten.

- Als nächstes ging es ums Excel. Damit haben wir uns länger beschäftigt.

Wir lernten, wie man im Excel auf einfache Weise einen Wochenplan erstellen kann.

Wie man mit Hilfe von Excel Berechnungen machen kann.

Wir haben auch gelernt, dass man im Excel nicht alles selber machen muss. Es nimmt einem einen grossen Teil der Arbeit ab, wenn man es für sich arbeiten lässt.

Wir haben Funktionen kennengelernt, die sehr mächtige Werkzeuge sein können.

Im Umgang mit relativen und absoluten Zellbezügen wurden wir geschult.

Insgesamt kann ich sagen, dass dieser Kurs sehr gut aufgebaut ist. Zuerst wird uns Anwendern eine Basis vermittelt und anschliessend wird auf dieser Basis auf eine sinnvolle Weise aufgebaut. Es gab auch immer genug Platz für Fragen. Auf jeden Kursteilnehmer wurde eingegangen. Die Atmosphäre während des Kurses war gut und die Lehrperson versteht es gut, das Wissen so zu vermitteln, dass man es nachvollziehen kann.

Der Kurs bietet ein breites Basiswissen an. Darum empfehle ich ihn weiter.

N.G.

## PC-Kurs im Start Again

Der PC-Kurs im Start Again richtete sich vorwiegend an Einsteiger und leicht Fortgeschrittene PC-Anwender, die sich mit dem Aufbau, den allgemeinen Grundlagen und den gängigen Office-Programmen vertraut machen wollten. Das vorrangige Ziel war, eine minimale Vertrautheit mit dem Computer zu erreichen und konkrete Vorstellungen über die Funktionsweise eines Computers zu erlangen.

Herr Martin Schuwerk gliederte den Kurs in 4 Blöcke à ca. 4 Stunden, von welchen jeder Block einem Thema gewidmet wurde. Im ersten Block wurden wir, nach einer kurzen Vorstellung des Leiters, nach unserem aktuellen Wissensstand befragt, um die kommenden Unterrichtssequenzen dem Niveau und den Vorstellungen der einzelnen Kursteilnehmer anzupassen. In der Folge wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich nach dem gemeinsamen Block über die Grundlagen fortan zu unterschiedlichen Zeiten trafen.

In den ersten vier Stunden befassten wir uns, nach einem kurzen Ausflug zur Geschichte des Computers, mit den Aufgaben und Funktionsweisen des Betriebssystems und beleuchteten dabei einige Begriffe, die in der Welt der Computer wichtig sind - beispielsweise Hardware und Software. Die Hardware wurde dabei anschaulich und leicht verständlich an einem zerlegten Computer vorgeführt und in einer offenen Runde behandelt. Das Betriebssystem und die darin eingebetteten Programme, also die Software, erläuterte der Kursleiter mittels bildlichen Beispielen aus dem Alltag, so dass sie für Einsteiger leichter fassbar wurden und der strukturelle Aufbau von Hard- und Software deutlich wurde.

Im zweiten Block arbeiteten wir erstmals am PC. Die ersten Gehversuche mit dem Gerät wurden vom Kursleiter mit einigen grundlegenden Praxisübungen leicht verständlich vermittelt. Er zeigte uns mit Vertrauen erweckender Routine eine sinnvolle Art, Dateien abzulegen und wie offene Fenster am besten zu handhaben sind. Wir lernten nebst dem Werkzeug Maus auch die grundlegenden Symbole kennen, die nach dem Einschalten des Gerätes auf dem Monitor erscheinen. Durch das praktische Üben am Computer wurden die meisten Fragen, die nach dem ersten Unterrichtsblock noch einige Kursteilnehmer beschäftigten, von selbst beantwortet. Die vielfältigen, hinzukommenden Fragen wurden vom Kursleiter gekonnt und in lockerer Weise in den Unterricht eingebaut.

Die nächsten beiden Blöcke befassten sich mit der Textverarbeitung. Wir lernten anhand eines Musterbriefes, die einfachsten Begriffe und die korrekte Handhabung der Textverarbeitung des Programms „Word“ kennen. Die Kursleitung zeigte uns dabei viele äusserst nützliche und zeitsparende Tastenkombinationen sowie wissenswerte Hinweise zur Arbeitsweise des Programms. Es wurde deutlich, dass die Textverarbeitung ein sehr grosses Gebiet mit scheinbar grenzenlosen Anwendungen darstellt. Gleichzeitig wurde aber auch spürbar, dass mit vergleichsweise geringem Aufwand und etwas Übung, ein ausreichender Wissensstand erreicht werden kann. Nach Beendigung der Unterrichtssequenzen waren wir in der Lage, einen üblichen Geschäftsbrief zu erstellen, ihn mittels der gelernten Anwendungen zu gestalten und die Datei so zu speichern, dass sie später wieder einfach gefunden werden kann.

Den fünften und letzten Block widmeten wir der Tabellenkalkulation mittels des Programms „Excel“. Die Tabellenkalkulation, ein Gebiet, das in der Bandbreite seiner Möglichkeiten derjenigen der Textverarbeitung überlegen ist, erforderte bereits ein gewisses Mass an Verständnis für die Welt der Computer. Wir übten, ebenfalls anhand eines praktischen Beispiels, die Erstellung von einfachen Tabellen und lernten die korrekte Anwendung der Formeln, die zur automatischen Rechnung der Tabellendaten eingefügt werden mussten. Auch in diesem Abschnitt des Kurses waren die Übungen und die Zielsetzung auf die Anwendung im alltäglichen Gebrauch ausgerichtet. Zum Beispiel liess sich mittels des Gelernten ein funktionierendes System zur Berechnung des Haushaltsbudgets erstellen.

Die Kursleitung verteilte den Teilnehmern während den Unterrichtsblöcken ergänzende Blätter, die den Unterricht abrundeten. Sie enthielten eine Kurzfassung der entsprechenden Kursabschnitte und einige Listen mit den Tastenkombinationen und anderen Daten, die im Selbststudium erarbeitet wurden. Zum Abschluss wurden alle Kursteilnehmer gebeten, den Kurs zu bewerten. Soweit es mich betraf, gab ich dem Kurs gute bis sehr gute Noten.

R.M.

## Fotolager Neuthal

---

<b>Samstag</b>	<i>Abfahrt, Hulftegg</i>
<b>Sonntag</b>	<i>Schlafen im Stroh</i>
<b>Montag</b>	<i>Ankunft Bächli</i>
<b>Dienstag</b>	<i>erste Fotos</i>
<b>Mittwoch</b>	<i>Appenzell</i>
<b>Donnerstag</b>	<i>Liechtensteig</i>
<b>Freitag</b>	<i>Abreise</i>



Voller Elan und Vorfreude auf unser Fotolager, starten wir mit dem Velo ..... 8 kleine Neuthaler .....



Vom schlechten Wetter lassen wir uns nicht aufhalten und machen uns auf die Suche nach unserem ersten Motiv.





Der Regen liess nach und wir entdeckten einige Wasserfälle. Das Wettrennen um die besten Plätze und die Stative begann.



Aline, unsere Starfotografin, konnte sich von der schönen Natur nicht mehr losreissen. Sie verschluckte den Apfel fast samt Bütschgi.



Es wurden !! SUPER !! Bilder geschossen.





## Kunsttherapie im Start Again

Das Projekt Kunsttherapie erstes Halbjahr 2012 beruht auf einem breit angelegten Konzept. Es wurden Erfahrungen mit verschiedenen künstlerischen Techniken und Herangehensweisen angestrebt.

### Zeichnung

Grundlagenarbeit zum Verhältnis von Beobachtung, Sichtbarmachung und persönlichem Duktus. Erste Experimente mit den verschiedenen Arten eines Striches, jeder sollte seine momentan geeignete Strichart finden und sein Gegenüber in einer kurzen Porträtstudie versuchen zu erfassen.

### Räumliches Gestalten:

Von der Porträtstudie als Zeichnung zum plastischen Gestalten von Tonköpfen: aufbauen, beobachten, Formen des Modells nachvollziehen.

### Verstärkung von räumlichem Erfassen:

Wieder zurück zur Zeichnung hat zu einer Vertiefung in der Zeichnung geführt. Es sind faszinierende Porträtzeichnungen entstanden.

### Verbindung bewusst/unterbewusst:

Absichtslos entstandene Tonarbeiten illustrierten den aktuell geführten, inneren Dialog. Durch Reflexion wurden die Inhalte ins Bewusstsein geholt und wurden von den KlientInnen mit Worten und Begriffen in Zusammenhang gebracht, sodass ein klares Bild der untergründig wirkenden Themen entstand.

### Gruppenkultur:

Jeder Klient und KlientIn ordnet seine Tonarbeit in einer Gruppenkultur ein, wer steht im Zentrum der Gruppe, wer ist lieber am Rande.

### Stimmung und Farbe:

Bestimmtheit und Gefühl wurde unmittelbar in Farbenmalen umgesetzt und hat zu manchem Erstaunen und zum Erkennen des Selbstgefühls geführt.

### Schrittweises Erarbeiten:

In der Intensivwoche Kunst stand das Erarbeiten eines Identifikationsbildes in Gestalt eines selbstgewählten Krafttieres im Zentrum. Es wurde schrittweise entwickelt: finden der Figur, entwerfen und zeichnen, vereinfachen und Prägnanz herausarbeiten, Signalwirkung verstärken, Farbgestaltung, Benennung, in Rahmen bringen, in einer Ausstellung präsentieren (siehe Klientenbericht).

### Selbstgestaltung:

Hier wurde das Thema „eine Vision von mir selbst“ aufgegriffen. Ein Entwurf zum eigenen Wunschcharakter und zu einer Daseinsweise entlang den eigenen Ressourcen.

20.06.2012

Ute Kroll, Kunst-und Ausdruckstherapeutin MA

Porträtzeichnen



Ton und Zeichnung



## Teilnehmerbericht Kunstwoche im Start Again

### Ein persönliches Wahrzeichen kreieren

Die Kunstwoche begann sehr interessant. Jeder wählte sein Wahrzeichen in Form eines Tieres. Dazu stand derjenige in der Mitte und die Gruppe umkreiste ihn. Dabei wurden demjenigen Tiernamen zugerufen, welche zur seiner Persönlichkeit passen könnten. Drei davon durfte man auswählen und die Personen, welche diese ausgewählt hatten, durften erneut die Tiernamen zurufen, in dem sie sich wieder im Kreis bewegten, bis man sich für ein Tier entschied. So wurde schlussendlich das persönliche Wahrzeichen gewählt.

Danach ging man schon an die ersten Skizzen und Entwürfe. Manche legten frei aus dem Gefühl los. Andere brauchten wiederum Vorlagen ehe Sie loslegen konnten. Nachdem die ersten Entwürfe gezeichnet wurden, druckte man mehrere Exemplare aus und fing an der Sache Farbe zu geben. Jeder versuchte sein Tier in verschiedenen Farben darzustellen. Dabei wurde darauf geachtet, dass Erkennungslinien deutlich ersichtlich gezeichnet wurden.

In einem zweiten Schritt, sollte ein Werkzeug mit persönlicher Bedeutung zum Tier hinzugefügt werden. Die Künstler fingen an zu kreieren. Das Wichtigste dabei war das Zusammenspiel von Tier und Werkzeug in Bezug auf sich selbst darzustellen.

Tier und Werkzeug wurden ausgeschnitten, auf verschiedenen Hintergrundfarben aufgeklebt und schon waren die ersten künstlerischen Zeichen ersichtlich.

Jetzt gab man dem Wahrzeichen einen Namen und fügte passende Eigenschaften hinzu. Das Kunstwerk war fast vollendet. Um das Ganze noch hervorzuheben, wurde es eingerahmt.

Der Abschluss der Kunstwoche fand im Freien statt. Wir setzten uns in einen grossen Brunnen, bewunderten einzeln unsere eingerahmten Kunstwerke, gaben Feedbacks und nahmen Stellung dazu. Interessant dabei war, wie man sich in seinem eigenen Bild wiedererkannte.

Die Kunstwoche war damit erfolgreich beendet. Die Kunstwerke können von jetzt an in unserem Treppenhaus bewundert werden.

N.R.

## Ulmenhof- und AWG-Frauenband „MRBH“

Unsere Akustikband bestand aus zwei Sängerinnen, Blanca und Michèle, begleitet von 2 Gitarren, Hannah (mir) und dem Lehrer, Roger, der uns auch mit seiner Superstimme unterstützte.

Am Anfang - wir waren noch in der Therapie - wussten wir Frauen nicht recht, was wir singen resp. spielen und wie wir vorgehen sollten. Deshalb hörte uns Roger erst einmal an und wir spielten verschiedene Songs nach. Ein paar Wochen später meinte Roger, wir sollten auf ein Ziel hin arbeiten. So planten wir einen ersten kleinen Auftritt. Nach zwei Monaten traten wir mit den ersten zwei Liedern auch auf. Bald folgte der nächste Auftritt an einem Geburtstag mit bereits vier Songs und noch einer zu einem Abschied.

Dann traten wir drei Frauen nacheinander in die Aussenwohngruppe über, fuhren aber mit dem Musizieren fort. Roger kam jeweils zur Bandprobe zu uns in die AWG.

Nach knapp eineinhalb Jahren kam der grosse Auftritt mit sieben Liedern. Einen Song habe ich mit Rogers Hilfe selber geschrieben und sogar selber gesungen. Was für eine Überwindung!

Ja, wir sind sicherer geworden und am Üben und an den Auftritten gewachsen. Jeder Auftritt war einzigartig und grossartig. Es hat sehr viel Spass und Freude gemacht!

Leider besteht die Gruppe jetzt nicht mehr. Da Jede von uns ihren neuen Lebensabschnitt frei geniessen möchte, wie das oft bei uns vorkommt, wenn die Therapie zu Ende ist. Doch wir denken alle sehr gerne an die tolle Zeit zurück, in der wir auch Tiefen erlebten und manchmal aufgeben wollten. Doch wir machten weiter. Denn die Gruppe hat uns viel gegeben.

Hannah



## Zusatzstunden in der Arche

Ich heiße Rouslan Bezazidis und komme aus  
Griechland, Ich gerne mache schule, seit august  
2011 zwei mal in der woche. Ich habe viel  
deutsch gelernt, mach mir schpas, das erste  
mal in meinem leben lerne ich regelmesik.  
Mir gefelt es sehr gut arbeiten, mit meiner  
leererin Janine. Ich will weiter mit ihr lernen  
deutsch.

Befid.



Ich heiße Gobi, bin am 21. Juli 1972 in Sri Lanka geboren. 1989 bin ich wegen dem Bürgerkrieg in die Schweiz geflohen und habe Asyl beantragt. Habe das Glück gehabt zu einer Schweizer Pflegefamilie zu kommen. Ich habe 3 Monate Deutschkurs gemacht und dann im Restaurant Post in Uster als Tellerwäscher und später am Buffet gearbeitet.

Im Wagerenhof habe ich die Chance bekommen in der Küche zu arbeiten, was ich 12 Jahre lang gemacht habe. Dann habe Ich Epilepsie bekommen. Nach einigen Problemen kam ich 2 Jahre lang in Untersuchungshaft.

Jetzt bin ich in der Arche Therapie. In der Schule lerne ich besser Deutsch, auf dem Computer war ich Anfänger, jetzt lerne ich auch das 10-Finger-System. Ich freue mich und bin sehr zufrieden mit meinen Lehrerinnen Sara und Janine und ich danke vielmals für Alles.



## 4. Statistisches

### erteilte Lektionen 2011/12

	Freihof	Ulmenhof	Neuthal	Arche	Start Again	2011/2012
Lektionenzahl	4	12	10	10	11	47

2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06
47	47	47	47	47	47

Lektionenzahlen						
Frauen	20	436	253	220	230	1159
Männer	144	353	492	453	835	2276
total	164	789	745	673	1065	3435

1053	1285	1154	980	1053	1071
2480	2107	1833	2121	1933	2197
3533	3392	2987	3101	2986	3268

SchülerInnenzahl						
Frauen	1	16	4	5	5	30
Männer	10	8	10	10	17	54
*total	11	24	14	14	22	84

41	39	42	41	40	34
83	77	76	74	79	85
124	116	118	115	119	119

\*SchülerInnen mit Therapieabbruch oder -ausschluss sind mitgezählt

Anzahl SchülerInnen mit berufsbezogenem Unterricht						
Frauen	1	5	2		2	10
Männer	1	5	2	1	7	16
total	2	10	4	2	9	27

9	15	17	14	16	11
40	27	17	30	30	20
49	42	34	44	46	31

wollen nach der Therapie eine Ausbildung beginnen oder beenden						
Frauen	1	3	1		2	7
Männer	3	4	6	5	9	27
total	4	7	7	8	11	37

12	14	15	15	12	9
33	27	19	24	26	12
45	41	34	39	38	21

## Fächerliste 2011/12

	Freihof	Ulmenhof	Neuthal	Arche	Start Again	Fächer
Computer / Internet	2	1*	3	1		6
Deutsch		2	2	3	5	12
Deutsch für Fremdsprachige	1	3		4		8
Englisch	2	5	6	5	5	23
Französisch		3		1	1	5
Mathematik	4	1	2	3	7	17
Lern- und Arbeitstraining	3	5	7	4	4	23
Standortbestimmung		5		8	11	24
Algebra		1		3	2	6
Anatomie		1				1
Autotheorieprüf. vorbereiten			2			2
Berufsfindung			1	2	2	5
Betriebs- / Berufskunde	2					2
Bewerbung / Lebenslauf		1	3	2	4	10
Biogarten					1	1
Biologie		1	1			2
Brasilianisch					1	1
Buchhaltung		1	2		1	4
CogPack				1		1
Deutsch Literatur			1			1
Erziehung		1				1
Fachrechnen					1	1
Gedächtnistraining		2		4		6
Geografie		1				1
Geometrie	1					1
Geometrisch Zeichnen	2	1				3
Gesang / Musik / Noten			1	1	2	4
Geschichte / Politik	1	1				2
Gitarre / Band				2	2	4
Handarbeit: Schmuck und textil					1	1
Italienisch			1	1		2
Jus, Repetitorium		1				1
Konzentrationstraining		1			5	6
Kunstgeschichte			1			1
Legasthenie, Lernprogramm			1			1
Lesen und Verstehen				3		3
Lesen von Büchern				2	2	4
Maschinenschreiben	2		2	1	3	8
persönl. Administration				1		1
Philosophie		1				1
Plastizieren / Steinhauen					2	2
Psychologie / Pädagogik					1	1
Rechtskunde			2			2
Rätoromanisch			1			1
Saxophon					1	1
Spanisch				1		1
Unterlagen ordnen			1	3	5	9
Vorbereitung Weiterbildung			1		3	4
Vorstellungsgespräch üben					1	1
Zeichnen/Gestalten/Foto			2		1	3

\* Der Ulmenhof hat eigens für die Computerschulung eine Lehrkraft ausserhalb des VVe angestellt.



Anlässe	teilnehmende BewohnerInnen	Dauer	Freihof	Ulmenhof	Neuthal	Arche	Start Again
Ausgewählte Kulturen der nordamerikanischen Indianer in Kurzvorträgen kennengelernt + Museumsbesuch im NONAM	alle	1 Tag			x		
Besuch des Paul Klee-Museum + der Berner Altstadt Alle stellen in einem Kurzvortrag eine Sehenswürdigkeiten am Ort vor.	alle	1 Tag			x		
Besuch der Skulpturen Triennale "Bad Ragartz" mit nachträglichen Kurzportraits von ausgewählten KünstlerInnen	alle	1 Tag			x		
Besuch des KKW Leibstadt mit nachträglichem Rückblick und Diskussion	alle	1 Tag					x

Plakate							
Von SchülerInnen erstellt und ausgestellt							
Stoffwechselprozesse in der Natur: Erdschichten, Photosynthese, Kompost							x

## 5. Projekte 2011/12

Diese Projekte wurden und werden möglich durch Beiträge der Boveri-Stiftung. Die Institutionen mussten sie vorgängig einreichen und der VVe-Vorstand entschied darauf, dass sie durch den Verein finanziert werden.

durchgeführte Projekte	teilnehmende BewohnerInnen	Dauer	Freihof	Ulmenhof	Neuthal	Arche	start again
<b>PC-Kurs</b> - Hardware, Betriebssystem - Textverarbeitung	5	24 Lektionen	x				
<b>PC-Kurs</b> - Hardware, Betriebssystem - Textverarbeitung - Tabellenkalkulation	alle	32 Lekt.			x		
<b>PC-Kurs</b> - Hardware, Betriebssystem - Textverarbeitung - Tabellenkalkulation	6	32 Lekt.					x
<b>Frauenband</b> Gemeinsames Üben für versch. Auftritte	3	20 Lekt.		x			
<b>Fotokurs und -lager</b>	alle	1 Woche			x		
<b>Zusatzunterricht</b> - in Kleingruppen + im Einzelunterricht - Deutsch für Fremdsprachige	5	wöchentlich je 3 h				x	
<b>Tyffany-Kurs</b> Herstellen von Spiegeln und Lampen	alle	4 Tage				x	
<b>Erfolgreich bewerben</b> Berufsinformationszentrum BIZ Zürich	10	2 Tage					x
<b>Schreibworkshop</b> Verfassen von authentischen, lebendigen, aber auch korrekten Texten	8	3 Tage					x
<b>Kunsttherapie</b> Zeichnung, räumliches Gestalten, Verbindung bewusst/unterbewusst, Stimmung und Farbe	alle	3 Tage					x

**BILANZ**

	31.07.2012	31.07.2011
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		
Coop Bank KK 525624.29.00.10-6	163'507.09	191'658.54
<b>Forderungen</b>		
Guthaben Verrechnungssteuer	140.53	76.36
	140.53	76.36
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Transitorische Aktiven	79'483.00	0.00
	79'483.00	0.00
<b>Anlagevermögen</b>		
EDV-Anlage	2'800.00	4'160.00
Software	1'000.00	772.90
	3'800.00	4'932.90
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>246'930.62</b>	<b>196'667.80</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditor Löhne Lehrpersonen	19'161.00	25'257.35
Kreditor Spesen Lehrpersonen	719.40	772.20
	19'880.40	26'029.55
<b>Bildungsfonds per 01.08.</b>	25'290.90	1'743.90
Zuweisungen:	62'000.00	62'000.00
Entnahmen:	-40'070.68	
Korrekturbuchungen	20'150.88	
	-19'919.80	-38'453.00
<b>Bildungsfonds per 31.07.</b>	67'371.10	25'290.90
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	26'117.90	32'632.90
<b>Vereinsvermögen per 01.08.</b>	112'714.45	140'214.00
Gewinn / Verlust	20'846.77	-27'499.55
<b>Vereinsvermögen per 31.07.</b>	133'561.22	112'714.45
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>246'930.62</b>	<b>196'667.80</b>

**Transitorische Aktiven:** Die 2. Tranche der Institutionsbeiträge sind dieses Jahr erst im Juli anstatt im April verschickt worden. Aus diesem Grund mussten diese Forderungen transitorisch abgegrenzt werden. Die Beiträge sind unterdessen alle im August einbezahlt worden.

## ERFOLGSRECHNUNG

	2011 / 2012 (01.08.2011 - 31.07.2012)	2010 / 2011 (01.08.2010 - 31.07.2011)
<b>ERTRAG</b>		
Institutionsbeiträge	179'313.00	175'200.00
Mitgliederbeiträge	620.00	620.00
Spenden	62'000.00	62'000.00
Beiträge Kanton	120'000.00	120'000.00
Zinserträge	183.35	2'235.70
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>362'116.35</b>	<b>360'055.70</b>
<b>AUFWAND</b>		
<b>Personalaufwand</b>		
Lehrpersonen Löhne	274'388.65	316'834.25
Lehrpersonen KTG	2'073.95	2'530.00
Lehrpersonen Spesen, Material	4'034.30	4'356.10
Lehrpersonen Weiterbildung	0.00	0.00
Vorstandsentschädigungen	3'100.00	600.00
Sonstiger Personalaufwand	0.00	0.00
Total	283'596.90	324'320.35
<b>Aufwand Bildungsprojekte</b>		
Aufwand Bildungsprojekte	12'370.68	38'453.00
<b>Verwaltungsaufwand</b>		
Jahres- und Mitgliederversammlung	790.80	670.00
Buchhaltungsaufwand	500.00	510.00
Unterhalt und Reparaturen	0.00	0.00
Übriger Verwaltungsaufwand	0.00	0.00
Total	1'290.80	1'180.00
<b>Abschreibungen</b>		
Bankspesen	1'881.90	
<b>Finanzerfolg</b>		
Bankspesen	49.10	54.90
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>299'189.38</b>	<b>364'008.25</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>62'926.97</b>	<b>-3'952.55</b>
<b>Neutraler Aufwand und Ertrag</b>		
Entnahme Bildungsfonds	19'919.80	38'453.00
Zuweisung Bildungsfonds	-62'000.00	-62'000.00
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>20'846.77</b>	<b>-27'499.55</b>

**Gewinn:** Aus der Erfolgsrechnung ist ein Zwischenergebnis von CHF 62'926.97 sowie ein Gewinn von CHF 20'846.77 ersichtlich. Das Zwischenergebnis zeigt das Ergebnis inkl. Spendeneinnahme der Stiftung Boveri über CHF 62'000.00 abzüglich den Projektausgaben. Der Gewinn über CHF 20'846.77 zeigt das effektive Ergebnis aus dem Kerngeschäft der Lehrertätigkeit. Die Aufteilung ermöglicht eine differenziertere Sichtweise auf den Erfolg des Betriebs.

**Der Lohnaufwand** ist um 42'445.60 tiefer als im Vorjahr. Gründe dafür sind einerseits Lohnnachzahlungen an Frank Sahl, die im 2010/11 stattgefunden haben und den Lohnaufwand erhöht haben. Andererseits ist Roger Clausen im 2011/12 beurlaubt und die jüngere Stellvertretung hat einen tieferen Lohn.

**Die Vorstandsentschädigungen** sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 2'500.00 höher. Die Ursache dafür ist die nicht periodengerechte Abgrenzung von Vorstandsentschädigungen aus dem Vorjahr.

**Abschreibungen** sind neu im 2011/12 auf EDV-Anschaffungen verbucht.

**Bildungsprojekte:** Durch die zeitliche Verschiebung der ausbezahlten und bewilligten Bildungsprojekte sind Korrekturbuchungen notwendig geworden.



Neuthal

Verein Volksschulerganzung VVE  
c/o Herr Frank Sahli  
Wuhrstr. 11  
8003 Zürich

Neuthal, 31.8.2012

### Revisionsbericht Jahresrechnung 2011/2012 VVE

---

Sehr geehrte Vorstands- und Vereinsmitglieder

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung für das am

**31. Juli 2012**

abgeschlossene Geschäftsjahr des VVE geprüft und für richtig befunden.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

NEUTHAL  
  
Ursula Häcker  
Administration

Leben ohne Drogen



## 6. Mitgliederliste

Sept. 2012

### Bildungsdirektion

**Peter Kaegi**  
*Vertreter BI*

Bildungsdirektion BI, Volksschulamt  
Walchestrasse 21, 8090 Zürich

Tel. G: 043 259 22 91  
[peter.kaegi@vsa.zh.ch](mailto:peter.kaegi@vsa.zh.ch)

### Lehrpersonen

**Janine Anderegg**  
*Vizepräsident*

**Sara Mettauer** ersetzt R.C. von März 2012 – Feb. 2013

**Roger Clausen** *beurlaubt*

**Frank Sahli**  
*Quästor*

### InstitutionsvertreterInnen

**Esther Oude Engberink**

Arche Therapie  
Heimgarten, 8180 Bülach

Tel. 044 860 11 87  
Fax 860 74 09  
[therapie@archezuerich.ch](mailto:therapie@archezuerich.ch)

**Hansjürgen Freier**  
*Präsident*

Therapeutische Gemeinschaft Neuthal  
Im Neuthal 4, 8344 Bäretswil

Tel. 052 386 26 22  
Fax 386 18 21  
[hansjuergen.freier@neuthal.ch](mailto:hansjuergen.freier@neuthal.ch)

**Othmar Rist**  
*Aktuar*

Ulmenhof, Sozialtherapie  
Affolternstrasse 40, 8913 Ottenbach

Tel. 044 762 61 21  
Fax 762 61 20  
[othmar.rist@diealternative.ch](mailto:othmar.rist@diealternative.ch)

**Doris Oeschger**

Freihof, Oberwachtstrasse 15  
Postfach 1607, 8700 Küsnacht

Tel. 044 911 02 03  
Fax 911 02 27  
[doris.oeschger@freihof-kuesnacht.ch](mailto:doris.oeschger@freihof-kuesnacht.ch)

**Sara Dittrich**

Start Again, Zentrum für Suchttherapie  
Steinwiesstrasse 24, 8032 Zürich

Tel. 044 267 50 20  
Fax 267 50 45  
[sara.dittrich@startagain.ch](mailto:sara.dittrich@startagain.ch)

### Rechnungsführerin

**Isabelle Merz**

Die Alternative  
Unterer Lätten 1, 8913 Ottenbach

Tel. 044 763 40 80  
Fax 763 40 96  
[isabelle.merz@diealternative.ch](mailto:isabelle.merz@diealternative.ch)